

Abonnement.
Jährlich 6 Fr.
Halbjährlich 3 :
Vierteljährlich 2 :

N° 24.
Siebenter Jahrgang.

Einrückungsgebühr.
Die Zeile über deren Raum 10 St.
Wiederholung 7 "
Briefe und Gelder franco.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße Nr. 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Samstag, den 25. März 1871.

Eidgenossenschaft.

Die Kinderpest, welche an der neuenburglich-französischen Grenze, insbesondere in Verrières im Gefolge der französischen Ostarmee aufgetreten war, kann auf Schweizergebiet als unterdrückt betrachtet werden. Der eidg. Experte, Hr. Direktor Zangger, ist daher aus dem Kanton Neuenburg zurückgekehrt.

Die eidgen. Volkszählung vom letzten Dezember zeigt folgende Ziffern:

In der gesammten Eidgenossenschaft befinden sich Wohnhäuser 390,318 (345,827), Haushaltungen 557,820 (528,105), Bevölkerung 2,656,493 (2,510,494), Männer 1,305,670 (1,233,625), Weiber 1,364,675 (1,273,545), zusammenlebende Ehegatten 800,091 (726,293), Nichtzusammenlebende 40,583, Geschiedene 8574 (41,524 letztere beide zusammen), Wittwe 172,103 (155,321) ledige 1,648,994 (1,574,032), ortsausschickende Gemeindeglieder 1,446,123 1,446,123 (1,466,864), Bürger aus andern Gemeinden des Kantons 779,413 (692,807), Bürger aus andern Kantonen 294,176 (229,259), Ausländer 149,855 (119,415), Heimathlose 808 (1825), am Zählungsort Anwesende 2,638,797, (2,498,034), Durchreisende 31,543 (9136), Katholiken 1,085,084 (1,020,937), Protestanten 1,567,003 (1,476,093), andere Christen 11,221 (5881), Israeliten und Nichtchristen 7037 (3259) Deutschredende Familien 384,561 (367,065), Französischredende 134,183 (123,438), Italienischredende 30,293 (28,697), Romanischredende 8759 (8582), übrige Sprache 24 (23).

Die eingeschlossenen Zahlen bedeuten jedesmal das Resultat der Zählung vom Jahr 1860.

Verschiedene Blätter brachten die Nachricht, daß die franz. Regierung beim Bundesrathe Schritte gethan habe, um die Bewilligung für den Durchtransport eines Theils der Kriegsgefangenen aus Deutschland zu erwirken. Es ist aber hievon dem Bundesrathe nichts bekannt.

Einem im „Bundesblatt“ mitgetheilten Tableau entnimmt man, daß die Post eingenommen im Jahr 1870 sich auf Fr. 9,503,000 belaufen haben, während sie im Jahr 1869 Fr. 9,447,000 abwarfen. Der Krieg hat somit hier keine Störung gebracht.

Der Schweiz. Telegraphenverkehr ist ebenfalls in ganz auffallender Zunahme begriffen. Während schon der verfloßene Monat Januar 162,900 Depeschen (gegen 93,500 des Januars 1870) aufwies, lieferte der Monat Februar 154,600 gegen 71,600 des gleichen Zeitraums vom vorigen Jahr.

Bern. Wie man erzählen hört, haben sich bei dem erwischten Postkommiss Jngold Fr. 4000 mehr vorgefunden, als man vermuthete. Es kam dieses daher, daß einige der gestohlenen Geldpakete zu niedrig deklarirt worden. Jngold selbst hat dieses nicht gewußt, da er die Pakete nicht aufgemacht. Die Absender werden sich nun im Hinblick auf die in Aussicht stehende Buße schon in den Haaren kratzen.

Einer Berner Korrespondenz des „Ementhaler-Blattes“ zufolge soll dieser Tage die Nachricht in den Bundesrathe gelangt sein, daß bei diversen Pariser Banken für Fr. 450,000 protestirte Wechsel, etwa 70 Stück, liegen. Auf diesen Wechseln sollen Unterschriften von Männern aus Bern stehen, die sonst den ersten Schichten der Gesellschaft angehören. Aber es seien immer die nämlichen 14 Unterschriften, nur in anderer Reihenfolge und sei nach Schär's Vorbild auf Hauße und Baiße spekulirt worden. Man kann deshalb interessanten Enthüllungen entgegensehen, denn die gegen den eidg. Staatskassier eingeleitete Untersuchung stehe hiemit im Zusammenhang.

Zürich. In Winterthur nimmt die Pockenkrankheit bedenkliche Proportionen an. Der Stadtrath hat die Errichtung eines Pockenpitals mit einer männlichen und weiblichen Abtheilung beschlossen und die Regierung um ihre Mitwirkung ersucht. Der Staat liefert nun die erforderlichen Betten und Geräthschaften und besoldet das Dienstpersonal. Dafür wird der Pockenpitol nicht nur für Winterthur, sondern auch den Kranken des ganzen östlichen Kantons theilhaft eröffnet.

In Zürich zirkuliren nach der „N. Z. Ztg.“ weitgehende Gerüchte über finanzielle Verluste, welche für die Hypothekbank Leu und Comp in Folge der unglücklichen Spekulation des Hrn. Escher-Bodmer (der sich letzte Woche erschossen) in Aussicht stehen.

Solothurn. Vor einigen Jahren wurde in der Visitation zu Solothurn ein Waisenkind aus Ramjern im Bucheggberg, Marie Ziegler, erzogen, welche später in den Orden der barmherzigen Schwestern in Frankreich trat. Dieselbe ist am 22. Jorung lechthin in St. Jean-de-Lozue in Folge ihrer Aufopferung für die kranken Soldaten gestorben, und das großartige Leichenbegängniß, welches derselben zu Theil wurde, beweist, in welcher hohen Achtung sie gestanden. Der Zug wurde durch eine deutsche Militärmusik eröffnet, es folgten zwei preussische Generale und eine große Anzahl deutscher und französischer Soldaten, auch die Municipalität folgte dem Sarge und der Maire legte einen prachtvollen Trauerkranz auf das Grab. Beim Einsetzen des Sarges wurden die Kanonen gelöst. So

vereinigte eine arme Schwester die entzweiten Söhne der großen Gottesfamilie auf dem neutralen Gebiete des Kirchhofes.

Basel. Den der Stadt Basel naheliegenden Dörfern des Elsaßes ist der Durchmarsch einer Armee von zirka 100,000 Mann angesagt, welche sich auf der Straße von Altkirch nach Deutschland zurückgeben soll. Zugleich wurde die Vereithaltung entsprechender Fournagevorräthe befohlen.

Appenzell A. Rh. Die beiden Söhne des jüngst verstorbenen Hrn. Landammann Dr. Roth, der bei Lebzeiten öffentliche Schenkungen im Betrage von wenigstens Fr. 100,000 gemacht, haben denselben eine solche von 30,000 hinzugefügt.

St. Gallen. Nach einer Korrespondenz der „St. Galler Ztg.“ ereignete sich am 20. März in Nymoos ein schreckliches Unglück. Eine Anzahl Leute und Fuhrwerke von Nels befanden sich im Steinbruch beim Wehlberg. Mittags um 1 Uhr löste sich von der Bergwand ein Felsblock ab, stürzte mit unglaublicher Schnelligkeit herunter, schlug 2 Pferde und deren Fuhrmann (von Heiligentkreuz), sowie auch den Bruder von Bauführer Saxer in Trübbach todt. Ob noch weitere Verwundungen vorkamen, ist dem Korrespondenten noch nicht bekannt.

Graubünden. Im Engadin und im Puschlav soll am 15. d. ein Erdbeben gespürt worden sein.

Ben Mohammed, ein Turko, sagte in Luziensteig zu einem Schweizer Offizier, dem er wohl wollte: „Wenn Du nach Algier kommst, besuche mich, Dir schneide ich den Kopf nicht ab, sondern ich gebe Dir ein Pferd und eine Frau.“

Thurgau. Von wohlunterrichteter Seite erfährt die „N. Zürch. Ztg.“, daß der vielgenannte französische Oberst Stoffel, dessen vorzügliche Berichte über die preussischen Wehreinrichtungen, wenn sie in Frankreich besser beachtet worden wären, diesem Land unendlich viel Glend hätten ersparen können, aus dem Kanton Thurgau und zwar von Arbon stammt. Sein Vater war schweizerischer Hauptmann und dessen Bruder Oberamtmann.

Waadt. Der zu Gunsten der vom Krieg beschädigten Einwohner Frankreichs und der französl. Internirten in Jfferten veranstaltete Bazar hat netto Fr. 7683 abgetragen.

Vorige Woche wurde noch rechtzeitig eine Brandlegung entdeckt, welche darauf abzielte, das Pulvermagazin zu Allaman, welches 15,000 Zentner Pulver enthält, in die Luft zu sprengen. Es brauchte nur noch kurze Zeit, so

hätte das Feuer das Magazindach erfasst, und die herabfallenden Brandstücke würden die Explosion herbeigeführt haben. Untersuchung ist angehoben.

Der „Nouv. vaub.“ signalisirt falsche goldene Fünffrankenstücke mit dem Bildniß Napoleon III. und der Jahrzahl 1860. Sie sind nur schlecht vergolbet, haben einen matten Glanz und da sie aus Zinn oder Blei bestehen, können sie leicht mit den Fingern gebogen werden und zerbrechen dann schnell.

Neuenburg. Auf der Station Boveresse rissen bei einem Zuge mit 1000 Mann Internirten beim Abfahren die Verbindungsseilen zwischen Lokomotive und den 32 Wagen, welche letztere mit einer Schnelligkeit von 4 Kilometern per Minute wieder zurück fuhren, bis nach Travers, wo es gelang, den Zug zu stellen, der sonst entweder in die Schluchten oder in den Tunnel geworfen worden wäre.

Mittwoch Nachts hat sich bei Colombier wieder ein furchtbares Unglück ereignet. Ein Zug, welcher Abends von Biel mit vielen Internirten abfuhr, um sie nach Frankreich zu befördern, entgleiste in Colombier, wie man sagt, durch Schuld des Weichenwärters, der das unrechte Geleise öffnete; der Zug fuhr in seiner vollen Kraft in einen auf dem Bahnhofe stehenden Güterzug hinein, die Lokomotive durch einen Güterwagen hindurch, die übrigen Waggonen wurden zertrümmert, die Internirten und das Bahnpersonal theilweise unter die Räder gebracht oder in den Waggonen gequetscht. Man berechnet die Zahl der Verunglückten auf 70-80 Verwundete und 20-30 Tote. Es lagen abgerissene Hände und andere Körperteile auf der Unglücksstätte herum und es mußten noch in der Nacht Amputationen vorgenommen werden.

Der Zugführer ist todt. Die Internirten kamen von Solothurn. Nähere Angaben fehlen noch.

Genf. Der Genfer Bazar zu Gunsten der Verwundeten, der Schweizer in Paris und der zum Kriegssopfer gewordenen Bevölkerung ertrug Fr. 66,000, wovon die Schweizer in Paris Fr. 16,500, das internationale Komite Fr. 19,500 und die unglücklich gewordene Bevölkerung Fr. 30,000 ertheilten. Für Fr. 704 gewerthete Kleidungsstücke wurden in natura an die Verwundeten abgesandt. Das internationale Komite erhielt überdies Fr. 6040. 25 als Ertrag des Bazars der höhern kantonalen Mädchenschule.

Ausland.

Frankreich. In Paris ist zur Abwechslung wieder einmal Revolution ausgebrochen. Wer eigentlicher Urheber derselben ist, weiß man aus allen Berichten noch nicht; es scheint

Senilseton.

Niklaus Gachet (Gachot).

(Fortsetzung.)

Da kam 1811-1812 der verwegene und unglückliche Feldzug nach Rußland, welcher mit dem unheilvollen Rückzug und mit der Vernichtung des größten Theils der französischen Armee endete. Allerdings verteidigte sich der Kaiser mit seinem außerordentlichen Feldherrntalent noch während dem Jahr 1813 und einen Theil des Jahres 1814 gegen die verbündeten Mächte von ganz Deutschland,

aber eine Rote von Leuten, die von Revolutionen nur zu gewinnen, aber nichts zu verlieren haben, betreibe die ganze Angelegenheit. Unter dem Ruf: „Wir retten die Republik!“ agitiren jene Leute, welche aus der gegenwärtigen Lage Profit zu machen suchen. Näheres über die Bewegung werden wir späterhin wie dießmal unter Frankreich setzen.

Ueber die Vermögensverhältnisse des Kaisers veröffentlicht die „Independ. belge“ aus sicherer Quelle, wie sie bemerkt, folgenden Calcul: Napoleon besitzt für mehr als 100 Millionen Grundbesitz allein in Italien und die Kaiserin ist Eigenthümerin eines vollständigen Kantons in Spanien; die Baarfonds Weiber sind fast in allen Ländern, in Amerika, in England, selbst bei russischen Banken angelegt und erheben sich zu einer Summe von 80 Millionen. Es nimmt dieß nicht Wunder, wenn Napoleon nur 20 Millionen per Jahr zur Seite legte, war mit den Zinsen obige Summe in 20 Jahren leicht anzuheben. Außer der Civilliste hat aber Napoleon — wie man weiß — noch jährlich 2 Millionen vom Kriegsbudget für sich verwendet.

Roche fort ist nun doch trotz der angeblich offiziellen Nachricht von seinem Tode, von welcher der Korrespondent der „Times“ Kenntniß haben wollte, wieder von den Toden auferstanden. Aus einer Mittheilung des „Mot d'ordre“, Roche fort's Journal, geht hervor, daß der weiland Abgeordnete von Paris allerdinge schwer erkrankt in Vorbeaux darniederlag, sich aber bereits außer Lebensgefahr befindet. Er hat sich bei der Beerdigung des Abgeordneten Käth eine Erkältung zugezogen, die einen Augenblick mit tödtlichem Ausgang drohte.

Paris, 19. März. Die Zeitungen bestätigen, daß die Generale Lecointe und Clement Thomas gestern von den Insurgenten im Garten der Rue Rosiers, wo der Sitz ihres Centralomite ist, erschossen worden sind.

Das „Journal des Debats“ sagt: Der 18. März wird zu den traurigsten Tagen unserer Geschichte zählen. Die Emeute ist Herrin von Paris. Dieser schreckliche Tag hat der Republik größeres Uebel zugefügt, als alle bonapartistischen Intriquen gekonnt hatten und Frankreich, das sich mit eigenen Händen zerfleischt, leidet nicht minder darunter als die republikanische Verfassung. Die guten Bürger haben die Pflicht, sich um die von den legitimen Repräsentanten konstituirte Regierung zu schaaren. Die Nationalversammlung und die von ihr Delegirten haben allein das Recht zu befehlen, und nur durch Gehorchen bleibt eine letzte Hoffnung, das unglückliche Land zu retten.

Der „Electeur libre“ meldet: Ein Theil der Regierung ist in Paris geblieben, ein anderer nach Versailles gegangen, um der Nationalversammlung nahe zu sein und alle

Österreich, Rußland, Spanien und England, mußte aber endlich abdanken.

Dann zogen die siegreichen Oesterreicher auch in Neapel ein und die königliche Familie mußte flüchten. Nach Napoleons Sturz hatte Mürat versucht in das Neapolitanische wieder einzudringen, wurde aber bei seiner Landung gefangen und ohne Gnade erschossen.

Gachet versuchte mit einem Freunde, einem ebenfalls vortheilhaft auf gekommenen Savoyer, seine Schätze und Habseligkeiten zu retten.

Die beiden Freunde hielten es jedoch nicht für rathsam nach Frankreich zu flüchten, wo die Verbündeten auch schon Alles besetzt hatten. Sie entschlossen sich daher, einstweilen nach der Türkei zu ziehen; ein griechisches Schiff, welches eben im Meerhafen von Neapel vor Anker lag, sollte sie nach Konstantinopel

Maßregeln, welche die Ereignisse fordern, treffen zu können. Gestern Abend besetzten Nationalgarden von Montmartre das Generalstabsgebäude der Nationalgarde auf dem Vendome-Platz. Wie die Mitglieder des Centralomite verkündeten, hatten sie dabei freundliche Absichten; sie wollten nur, daß die Nationalgarde einen von ihr selbst ernannten Chef habe, mit dem Mandate, die Republik mit allen Mitteln zu verteidigen.

Paris, 20. Nachmittags. In der Stadt ist folgende Proklamation angeschlagen, unterzeichnet von Blanc, Schölicher, Peyrat, Adam, Floquet, Bernard, Langlois, Larey, Briffon, Greppo, Milliere, außerdem vom Maire und Adjunkten des dreizehnten Arrondissements: Durchdrungen von der Nothwendigkeit, Paris und die Republik zu retten dadurch, daß alle Gründe zu einem Zusammenstoß beseitigt werden und in der Ueberzeugung, daß das beste Mittel, um dieses zu erreichen, darin besteht, den legitimen Wünschen der Bevölkerung Genugthuung zu verschaffen, haben wir beschlossen, noch heute bei der Nationalversammlung zwei Anträge zu stellen, in der Hoffnung, daß dadurch den Gemüthern die Ruhe wiedergegeben werde. Diese beiden Maßregeln sind: Wahl aller Chefs durch die Nationalgarde und Einsetzung eines Municipalrathes, welcher durch die Bürger gewählt wird. Was wir wollen, was das öffentliche Wohl erheischt, was die gegenwärtige Lage unerläßlicher als je macht, daß ist Ordnung in Freiheit und durch die Freiheit. Es lebe Frankreich; es lebe die Republik!

Versailles, 20. Binoy organisiert sich zur Vertheidigung gegen einen etwaigen Angriff der Insurgenten, bewaffnet die Augenwerke, konzentriert die Truppen. Die rückkehrenden Gefangenen bieten der Regierung ihre Dienste an. Die Nationalversammlung war heute spärlich besetzt. Die Ultras fehlten. Eine Fünfhundertkommission wurde beauftragt, Maßregeln gegen Paris vorzuschlagen.

Paris, 20. Abends. Alle Journale protestiren energisch gegen die aufrührerische Bewegung. Der „Gaulois“ und „Figaro“ sind suspendirt. Das Centralomite, welches den Namen „Komite der Föderation der Nationalgarde“ angenommen hat, hat Besiß genommen vom Offiziellen Journal und die Communalwahlen für Paris auf den 22. März angesetzt; es hat auch erklärt, daß es fest entschlossen sei, die Friedenspräliminarien zu rezeptiren.

Lyon, 22. d. Das hiesige Telegraphenbureau meldet amtlich, daß in Lyon die Revolution ausgebrochen sei. Nähere Details fehlen. Die Telegraphenverbindungen sind abgebrochen.

Deutschland. Die Feder, mit welcher Bismarck die Friedenspräliminarien unterzeichnete, ist in Berlin öffentlich gegen ein Entrée von 6 „guten Groschen“ ausgestellt.

Berlin, 22. d. Graf Bismarck wurde

bringen. Allein der Mensch denkt und Gott lenkt, und Alles mußte von nun an unglücklich ausfallen.

Kaum waren sie an den Küsten Siziliens vorbeigefahren, als sie von einem algerischen Seeräuberschiff angegriffen, gefangen und als Sklaven nach Algier gebracht wurden. Fast alle Gefangenen wurden als Arbeiter und Sklaven in das algerische Zeughaus gesteckt; Gachet jedoch, der etwas schwächlich und zur harten Arbeit eben nicht tauglich ansah, wurde an einen reichen Algerier verkauft. Da er aber etwas Musik spielte und nicht übel zeichnete, kam er an den Hof des Dey (Fürst) von Algier. Dort war er einigermaßen wohlbehalten, aber Reichthum und Freiheit waren dahin.

Nach dem geschlossenen allgemeinen Frie-

vom Kaiser
Moltke er
Kreuzes.

Elfaß.
Restauriru
beschädigt
und soll d
sein.

Das Df
ringischen
gekommen
rungsmeda
gen zu las
einem schw
Die Meda
ten: auf d
auf dem
Lorraine.“
fer und
Frankreich

Spanien
ein grauen
deckt word
Verbrechen
publikanis
ber, von
heimkehren
von einer
duen, die
Leichen ge
verbrannt
Khanz zu

Rußlan
kann man
wenn man
meister in
vorreib
tragen ha
an den
werden.
sicher Tr
Deutsche
Leben.

Amerik
bahn begi
zu sein;
selbst Chi
kanntlich
stirte und

Seit v
figer Sta
nädig au
Manchem
den zahlr
nicht wirt
Wir erla
andere g
schlag zu
wäre, f

den dach
der einm
ber von
zu mache
telländis
Schon i
Raubstaa
zur Ruh
Im W
schwaber
auf Alg
Der Dey
zahlen u
der Zahl
Gachet
heit, abe
Befreiter
Meerhaf

sich in ihren Preisen gleich wie vor 8 Tagen und galt Fr. 31. 75 per Doppelzentner.

In Basel galt am 17. März der ungarische Weizen per Doppelzentner Fr. 34. 50, bezieht sich demnach die nämlichen Preise wie vor acht Tagen; ebenso auch die inländische Sorte, die zu Fr. 34. 25 verkauft wurde. Auch der Roggen und der Haber blieben sich in ihren Preisen gleich und es galt ersterer Fr. 24. 50 und letzterer Fr. 27 per Doppelzentner.

In Norschach fiel am 16. März das Korn per Doppelzentner um 28 Cts. und galt Fr. 33. 50. Der Hafer ging zu Fr. 24. 08. Aufschlag Fr. 1. 83.

In Romanschhorn stieg am 20. März das Korn per Doppelzentner um 30 Cts. und galt demnach Fr. 32. 75, ebenso stieg auch der Roggen um 25 Cts. und wurde zu Fr. 23 per Doppelzentner verkauft. Der Hafer ging zu Fr. 24. 75, Aufschlag 25 Cts.

Marktbericht von Bern

vom 21. März 1871.

Marktesuch mittelmäßig.

Der Getreidemarkt war schwach besetzt. Preise etwas höher. Das Korn galt Fr. 14. bis 18. 50 per Malter, Durchschnittlich wurde per Malter 50 Ct. mehr bezahlt als vorige Woche. Roggen Fr. 20. — bis 22; Gerste Fr. 20 bis 24 und hiesiger Weizen Fr. 34 bis 39. — per Malter; ungarischer bis Fr. 35 1/2 per Doppelzentner. Hafer Fr. 26. — bis 28. — per Doppelzentner und Fr. 17 — 20 per Malter. Erbsen und weiße Bohnen Fr. 5. bis 6; Mohnbohnen Fr. 3. 50 und Wicken Fr. 3—3. 50 per Maß.

Kleesamen Fr. 22—25 per Maß, Esparsette Fr. 26 bis 28 per Malter und Luzerne Fr. 25 per Maß.

Fette Schweine 46—52 Rp. und Rälber 34 bis 42 Rp. per Pfund.

Butter in Ballen Fr. 1. 08 bis 1. 15.

Eier 11—12 Stück für 60 Ct. Startseier Fr. 4. 50 bis 5 per Satz; per Duzent 25 Ct.; Nessel galten per Maß Fr. 1. 10 bis 1. 50.

Heizbuchens, das dünne Fr. 47—50, das grüne Fr. 41—46, und lanneses Fr. 30—33 per Malter.

Heu Fr. 7—8 und Stroh Fr. 4 bis 5 per Zentner.

Fleischpreise in der Ankenlaube: Rindfleisch 45 bis 55 Rp.; Kalbfleisch 40—60 Rp.; Schafffleisch 45—55 Rp. Fetter Speck Rp. 90 bis Fr. 1; Schmeer Rp. 90 bis 95, magerer Speck 75 bis 80 Rp.; grünes Schweinefleisch 60—70 Rp.

Bekanntmachung.

Die Personen, welche noch irgend welche Note für gemachte Lieferungen für das Inspektionsbureau der französischen Internierten zu machen haben, sind ersucht, dieselben an das genannte Bureau zu senden, damit sie berichtigt werden können.

Freiburg, den 23. März 1871.

Der Bureau Chef:
St. Comte, Lieutenant.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 6. April, wird das Heimwesen der Geschwister Philipona, bei der Kapelle in Zentlingen, Pfarrei Giffers, zum Verkauf versteigert werden. Dieses Heimwesen enthält ein wohlgebautes Haus, ein Speicher und ein Osenhaus, mit 11 Zuckarten und einige Auker Matt- und Ackerland. Die Versteigerung wird von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, im Wirthshaus zu Giffers, gehalten werden. Für nähere Auskunft wende man sich an Joh. Jos. Cauper, in Giffers.

Doctor Beck

in Münchenwyler bei Alorten,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden: von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Samstags unentgeltlich.

Zu verkaufen,

ungefähr 15 bis 16,000 Fuß gutes Heu für Kühe, sowie ein wohlabgerichteter Schäferhund und einen schönen englischen Widder mit seiner Mutter. Nachfragen bei Joseph Gümry, in Noryod-Matran.

A. Wagner, Samenhändler,

zeigt hiermit dem geehrten Publikum an, daß er seine Wohnung an die Wegergasse, Nr. 127, verlegt hat. Er ist stets mit allen Arten Garten- und Blumenamen, sowie alle Sorten Kleer, Esparsette, Gräser, zc. bestens versehen.

Zu verkaufen.

Eine gewisse Quantität guter Dünger (Mist). Anmeldung im Magazin Nr. 170, Lausannengasse, in Freiburg.

Pfand- und Leihanstalt.

Bei Gottfried Grumser, Lausannengasse, Magazin Nr. 169, werden alle werthvollen Gegenstände gegen baares Geld in Pfand genommen.

Bei demselben findet man stets eine große Auswahl sehr billige und schöne Grabkreuze, Grabsteine; sehr schöne Tableaux in Oelgemälden mit reichverzierten Rahmen für Kirchen oder Kapellen; Bilder aller Art, Grabüren, Goldbleiben, Fensterglas; alles sehr billig. Bilder werden auf's schnellste und billigste eingerahmt.

Alterthümer und Antiquitäten werden stets angekauft.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Gottfried Grumser,
Lausannengasse, Nr. 169.

Heilung der Flechten.

Feste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel, von einem der berühmtesten Badärzte, welches schon so Viele von diesem Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stets fort auf frankirte Briefe die Expedition

Galvano-therapeutischen Apparate,
 ohne Medizin und ohne Diät
 erfolgt die Heilung, resp. Vinderung aller nervösen Schmerzen, durch die Wirkung der
Galvano-therapeutischen Apparate,
 die einzigen, welche wirklich einen galvanischen Strom im Körper erregen (sie werden beständig am Leibe getragen), und deren Intensität hinreicht, Wasser zu zerlegen.
 Die Wirksamkeit dieser Apparate wird garantiert und bitten wir, dieselben nicht den gewöhnlichen Rheumatismusketten und anderen ähnlichen Anpreisungen gleich zu achten, welche, trotz großem Geschrei, unwirksam und unbrauchbar sind, an denen sich auch keine Spur von Electricität nachweisen läßt.
 Unsere Apparate, die einzig wirksamen dieser Art, beseitigen sicher Kopf- und Zahnschmerz sofort, den hartnäckigsten Husten in einer Nacht, Rheumatismus, Magenkrampf, Leib-, Hals-, Rücken- und Brustschmerz, Stiche, gichtische und viele andere Uebel in kurzer Zeit.
 Die galvano-therapeutischen Apparate werden in 3 Größen gefertigt, für Kinder zu 3 Thlr., für Erwachsene zu 5 Thlr. und besonders starke, zur Beseitigung hartnäckiger Uebel, zu 7 1/2 Thlr. das Stück. Die Zusendung derselben erfolgt gegen Einsendung des Betrages und werden Korrespondenzen franko erbeten von Adolph Goldstein & Co. in Berlin, Fürstenastraße 22.

Säbel
Halb
Bier

F

Freiburg,

Vom Co
burg wird
die Kinder
Gesamtsch
Hornvieh,
Berriores
treffen.

— In
bruch von
desrath b
Entachten
wäre, die
chen Vatai
dem nun
staltet, hat
lassung d
wiederum
auftragt,
treffen, d
lung von
in kürzest
bracht we

— Im
hat Gener
Eintritt a
Pharmee
die gute
Mannsch
Internite
ren und
funden, a
Bundesra
erwidern
aus Mar

Bern.
Kinderpef
— Von
wiffer M
Grundbes
forschunge
der Umg
fruchtlos
ein Man
die Polk
wissen zu
niß zu er
hand anz
in der E
osen verb
als er
Verstecke
sogleich v
— An
Thune
umgeänd